



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

I. Sermon: Was die Phariseer für ein Gerechtigkeit gehabt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am sechsten Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit / Euangelium Matth. 5. Cap.



An der Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Fürwar sage ich euch / es sey dann / daß eurer Gerechtigkeit vollkommener werde / dann der Schriftgelehrten vnd Phariseer: so werdet ihr nicht eyngehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten: Wer aber tödtet / der wirdt schuldig des Gerichts. Ich aber sage euch / daß ein jeglicher / der mit seinem Bruder zürnet / der wirdt schuldig des Gerichts: Wer aber zu seinem Bruder sagt: Kacha / der wirdt schuldig des Raths: Wer aber sagt: Du Narr / der wirdt schuldig des höllischen Feuers. Darumb / wann du deine Gaab auff den Altar opfferst / vnd wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat: so laß dein Gaab allda vor dem Altar / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnd als dann komme / vnd opffere deine Gaab.

der etwas wider dich hat: so laß dein Gaab allda vor dem Altar / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnd als dann komme / vnd opffere deine Gaab.

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die erste Sermon. Was die Phariseer für ein Gerechtigkeit gehabt.

Über die Wort:

Es sey dann eurer Gerechtigkeit vollkommener / dann der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht eyngehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. cap. v. 20.



Ann vnser Gerechtigkeit weiß / daß sie gedacht hetten / wann sie einen besseren / vollkommener seyn soll / als so hetten sie Sünde / vnd handelten wider das 5. Gebott. Sie gedachten nicht daran / was in dem 3. Buch Moses geschrieben ist / da also steht: Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. Vnd ferner: Du sollt nicht Rache suchen / auch nicht gedencken des Vnrathens deiner Bürger. Sie meyneten / wann sie eussertlich die Ehe nicht brächen / so hetten sie das 6. Gebott gehalten: sie hetten auch das 7. Gebott gehalten / wann sie andern Leuten das ihrige nicht heimlich gestolen / oder mit Gewalt genommen: das achten sie nichts / wann sie gleich andern Leuten das ihrige abgelogen / getrogen / vnd mit List darnach gestelt hätten: sie wolten nit daran gedencken / was Gott sagt / da er spricht: Du sollt mit begeren deines Nächsten Haus: Du sollt mit begeren deines Nächsten Weibs / noch seines Knechts / noch seiner Magd / seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles das dein Nächster hat. Sie wolten auch nicht sehen / was der 5. Prophet Esaias spricht / da er also sagt: Thut ewer böse Gedanken von meinen Augen. Von dieser eussertlichen Gerechtigkeit der Phariseer redet vnser Herr Christus also: Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseern / ihr Gleisner / die ihr reinigt das außwendige am Becher vn Schüssel / inwendig aber seyt ihr voll Raubs vnd Vnraines. Du blinder Phariseer / reinige zum ersten das inwendige am Becher vn Schüssel / auß daß auch das außwendige rein werde. Vnd ferner spricht er: Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseern / ihr Gleisner / die ihr gleich seyd den geweißten Gräbern / welche außwendig für den Leute hüpsch scheine / aber inwendig seynd sie voller Toddenbein / vn alles Dnflats. Also auch ihr / von aussen scheint jr vor den Menschen from / aber inwendig seyt ihr voller Gleisner.

Leui. 19. 17

& v. 18.

Exo. 20. 17

Esai. 16.

Mat. 23. 5.

& v. 16.

& v. 27.

1000. 28. 3.

Die Gerechtigkeit ist zweyerley: Die erste Gerechtigkeit wirdt genant iustitia specialis, die besondere Gerechtigkeit / ab alijs virtutibus cōdiuisa, per quam unicuique redditur quod suum est. Vnd von dieser Gerechtigkeit redet Christus in dem heyligen Euangelio nit / dan sie waren dazumal vnder dem Gewalt des Römischen Käyser / vn durfften weder Verdr noch Gerechtigkeit üben / darumb sagten sie: Dns geziemet niemant zu eddren. Die ander Gerechtigkeit ist die gemeine Tugend der Gerechtigkeit: ad quā omnes virtutes reduci possunt, quod omnia opera virtutum sunt iusta, cuius ratio est, quod in omni opere virtutum homo subijcitur Deo, quod est valde iustum. & ideo omne bonum ad iustitiam reducitur, & omne malum ad iniustitiam. Vnd von dieser Gerechtigkeit redet vnser Herr Christus in dem heyligen Euangelio. Ruhn hatten aber die Phariseer erstlichen eine eussertliche Gerechtigkeit: sie meyneten / sie weren als dann gerecht vnd selig / vnd hielten die Gebott Gottes / wan sie dieselben nur eussertlich hielten: sie meyneten sie hielten das 7. Gebott / wann sie eussertlich hielten mit der Sauff todtschlagen: sie waren nicht so

T iij rey vnd

rey vnd Hoffheit. Darumb müssen die Christen welche wollen ins Himmereich vnd ins ewige Leben eyngehen / eine vollkommene Gerechtigkeit haben / das ist / sie müssen nicht allein aussen / sondern auch von innen gerecht seyn: das ist / sie müssen alles mit guten Verlangen mit gutem Willen / mit redlichem Glauben / vnd mit reinem Herzen thun. Dan vn-
 Mac. 15 19 **ser Herr Christus sprich: Auß dem Herze kommen arge Gedanc / Mord / Ehrbruch / Vn- Feuschheit / Dieberey / falsche Gezeugnuß / Lasterung. Darumb muß die Wurzel rein seyn / der Baum regt sonst wurmstichicht Dst. Deswe-**
 Rom. 11. 16 **gen sprich Paulus: Ist die Wurzel heylig / so seind auch die Zweige heylig. Dan vnser Herr**
 Matt. 7. 19 **Christus sprich: Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Frücht / aber ein böser Baum bringet arge Frücht. Wir müssen aber nit allein von innen / sonder auch von aussen gerecht seyn / vnd gute Werck thun. Dann es ist nit genug / daß man einen guten Willen / vnd einen rechten Glauben hab: si. nemah! der H. Apostel Jacobus sagt: Gleich wie der Leib ohne den Geist todt ist / also ist auch der Glaub ohne die Werck todt.**
 2. **Zum 2. hatten die Pharisier vnd Schrifftweisen eine tagelöhnerische Gerechtigkeit: dan sie theten ihre Werck: der Gerechtigkeit / gleich wie die Tagelöhner / vmb eine zeitliche Belohnung / vnd nit auß Lieb / als vmblanges Leben: vmb Fried / vmb Gesundheit: vnd der gleichen / welche denen so das alte Gesetz hielten / verheissen wäre. Aber für die Gerechtigkeit des neuen Gesetzes / werden nit irdische / sondern himlische vnd ewige Belohnung verheissen. Dar-**
 March 3 2 **umb sprich der H. Tauffer Johan. Thut Buß / dan das Himmereich ist nahe herbey kömnen. Ja die Gerechten müssen Jesu todt viel leyden / vnd außstehe: vnd werden erst zur Zeit Gerechten funden / welche so viel Trübsal in dieser Welt außstehe müssen / gleich als wenn sie die gottloßsten Leute / welches auch der H. Apostel Paul. lehrer / mit diesen**
 11. 11. **worten: Alle die da nach Gott leben wollen / in Christo Jesu / werden Verfolgung leyden. Doch wan man redt vnd subtil darvon reden will / so hat die Gerechtigkeit des neuen Gesetzes größter zeitliche Belohnung / als die Gerechtigkeit des alten Gesetzes. Gott gab den Gerechten des alten Gesetzes das Leben der Natur: Jesu aber gibt er das Leben der Genad / welches viel besser ist als das Leben der Natur: von diesem Leben der Genad / sagt vnser Herr Christus selbst: Wer an mich glaubt / der**
 Ioan. 11. 25 **wirdt leben / ober gleich gestorben were. Für den eusserlichen Frieden gib: Gott Jesu den Frieden des Herzens / welcher viel besser ist / vnd solche Kraft: hinder sich hat / daß der Mensch welcher solchen Frieden hat / keinen Krieg noch Verfolgung achtet / sonder sich viel darbey freuet. Darum gien-**
 Act 5 41 **gen die Apostel frölich von des Raths Angesicht / daß sie würdig gewesen waren vmb des Namens Jesu willen Schmach zu leyden. Vnd endlich gib auch Gott wegen der Gerechtigkeit des neuen Gesetzes das ewige Leben zu Lohn: aber wegen der Gerechtigkeit des alten Gesetzes gab er nar zeitlichs langes Leben. Darumb ist kein Wunder / ob gleich die Gerechtigkeit des neuen Gesetzes vollkommener seyn muß / als die Gerechtigkeit des alten Gesetzes: dan die Belohnung ist auch vnendlich / vnd größer. Deshalb sollen wir Christen gerecht vnd selig leben / nicht damit wir alhier eine zeitliche Belohnung empfangen / sondern auß Liebe zu Gott / vnd ihme zu Ehren: dann ein Sohn arbeitet in sein-**

nes Vatters Haus vnd Gütern nicht vmb Lohn / sondern weil er ein Erbe ist. Also seind wir auch von Gottes Gnaden Gottes Kinder vnd Erben / dann wie viel ihn auffnahmen den hat er Macht geben Gottes Kinder zu werden / denen die da in seinem Namen glauben. Vnd S. Paul. spricht: Seindt wir dan Kinder / so seindt wir auch Erben / nemlich Erben Gottes / aber Niterben Christi. Darumb sollen wir im Haus vnser Vatters / das ist / in der Kirchen Gottes / nit vmb zeitliche Belohnung dienen.
 3. **Zum 3. hatten die Pharisier vnd Schrifftweisen nur eine rühmsüchtige Gerechtigkeit: dann alle ihre Werck die sie nur theten / die theten sie / damit sie für den Menschen gesehen vnd gelobt würden: dan sie fasteten / beteten / vnd gaben Almosen nur zu einem Ruhm / damit sie für H. Leut gerühmet würdt: darumb konen sie ins Reich der Himmel nit eyngehen. Die Gerechtigkeit aber / damit wir ins Himmereich gehen werden muß seyn iustitia Virtutis & non Verbo. das ist / ein tugentliche Gerechtigkeit: vnd ist eine solche Gerechtigkeit / welche auß guter intention vnd Meynung geschieht: es sol vnd muß aber der Mensch diese Intention haben / vnd dahin bedachte seyn / daß er mit seiner Gerechtigkeit Gott gefallen / vnd seinen Reich erben / vnd nicht / daß er der Menschen Lob darmit suchen wolle.
 4. **Zum 4. hatten die Pharisier eine stränge Gerechtigkeit gegen ander Leut / aber gegen ihnen selbst war sie lunde / darumb sagt vnser Herr Christus: Sie binden schwere vntergliche Bürden / vnd legen sie den Menschen auf den Hals / aber sie wollen dieselben nit mit einem Finger regē. Aber die Gerechtigkeit / welche zu dem ewigen Leben bringen / muß streng seyn gegen den Menschen selbst / der sie thut / vnd barmherzig gegen andern.
 5. **Die Pharisier trübten auch vñ forderten sehr geringe ding von den Menschen / welche zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit sehr wenig dienen: vnd ließen hingegen die hochwürdigsten / vnd welche zur Gerechtigkeit vñ Seligkeit am meisten dienen / liegen vñ stehen / welches vnser Herr vnd Seligmacher sner auch verweh / mit diesen Worten: Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Pharisier / ihr Gleisner. die jr verhebet die Krausfüß / Anys vnd Kümmel / vnd lasset dahinden das schwerest in dem Gesetz / nemlich das Gericht / die Barmherzigkeit / vñ den Glauben / diß muß man thun / vñ jenes nit vnderlassen. Ir blinden Führer / die ihr Nacken außsühet / vnd Kamel verseck luctet.
 Sie meyneren / sie wolten durch ihre Wercke vnd Haltung der 10. Gebot / vñ der andern Cerimonien des Mosaischen Gesetzes / ohne den Glauben vnd Verdienst Christi Jesu / gerecht vnd selig werden. Sie wußten nit was der H. Apostel Paul. lehrer / da er also schreibt: Auß den Wercken des Gesetzes wirdt kein Fleisch vor ihme gerechtfertiget. Des gleich schreib er also: Diereil wir aber wissen / daß wir gerecht fertigt würdt durch den Glauben Christi / vnd nit auß den Wercken des Gesetzes.
 7. **Über das hatten auch deswegen die Pharisier eine vnvollkommene Gerechtigkeit: sie machten auch ihre Gerechtigkeit vnträglich durch ihre vergebliche Aufsatz / welches vnser Herr Christus selbst bezeugt mit diesen Worten: Also habe ihr vnträglich gemacht das Gebot Gottes / vmb ewer Aufsatz willen.********

Ioan. 1. 14

Rom. 8. 19

3.

Matth. 6.

4.

Matth. 4.

5.

Mat. 23. 14

Rem. 3.

Gal. 1. 16

7.

Mat. 15. 16

Die

Die Phariseeer rechtfertigen sich auch selbst/ vnd sehen/ vnd von des wegen werden sie auch nit selig: vñ ist ihre Gerechtigkeit vnvollkommen/ vnd gehet der Sünd mehr gerechtfertigt hinab in sein hauff als d Phariseeer/ wie vnser Herr vñ Seligmacher bezeugt. Lucz 18.

Am 6. Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit. Die 2. Sermon.

Was die jetzt zur Zeit blinde Juden für ein Gerechtigkeit haben.

Über die Wort.

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelehrten vnd Phariseeer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth 5 ca. v. 20.

Welche einfältige Menschen sehen die jenseige blinde Jude für ein fromms Volck die Juden selbst / sie haben eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnd die Gerechtigkeit der heiligen Patriarchen vnd Propheten / vnd wie sie in dem Mosaischen Befehl gelehret vnd sursgeschriben ist / aber ihre Gerechtigkeit ist nicht eines Haars breit besser / als der Phariseeer vñ Schriftgelehrten Gerechtigkeit / damit man aber sehe / daß deme also als will ich hiermit lehren / was die jetzt zur Zeit blinde Juden für eine Gerechtigkeit haben / So gebe darzu sein Genadt.

Erstlichen haben die Juden eine ruhmfüchtige Gerechtigkeit / dann sie haben ein Büchlein das sie Sekaez hamidos nennen / auff Teutsch ein Büchlein darinnen ihre Ordnung vnd Regel begriffen ist / wie sich einer halten soll / von dem daßer auffstehet / bis er sich widerumb niedersetzt / auch wie er sich in dem Beth halten soll / vñ schreiben auch andere Juden / man solle seine gute Werck öffentlich an Tag thun / daß ihnen / der man sehe vñnd ihnen lobet / solches ist aber wieder ihre eignen Schrift / dann in den Sprüchen Salomons ist also geschrieben / eine heimliche Gab stillt den Dorn / vñnd strafft vnser Herrn in Christus solches auch an den Phariseeern. Zu dem haben auch die Juden viel Aufseher / vñ Menschen Gedicht / welche ihre Rabbinen erdicht haben / sie lehren vñ schreiben / wann der Mensch des Morgens auffstehe / solle er sich ansetzen / daß er sein Hemd nicht gebücht anlegt / aber wer kan ihm ein ding näherlicher raumen lassen / Item er solle es sitzen ansetzen / mit dem Kopf von ercken / vñnd den Armen hieneln strecken / auff daß die Wende vñnd Balcken seinen Leib nicht bloß sehen / ist das nicht ein wunderbarlich Affenspiel / daß die armen blinden Leuth meinen / die Balcken haben Augen / vñnd können sehen. Darnach lehren sie / soll er anlegen das Kleyde / das sie heißen Arba Cauphos / auff Teutsch das viereckert Kleyde / ist fast wie die Iddern Goller ohne Ermel gemacht / haben vñnen vier Ecken / an jeder ecken hanget ein Zorte gleich wie von den Calles gesagt / vñnd diesem Kleyde schreiben sie / wer dasselbige Kleyde vñnerm Rock antrage / werde von dem bösen Geist nicht angesprochen / welches ein laurer Gedicht der Jüdischen Rabbinen ist / sie lehren vñnd sagen auch / der Mensch soll nicht Darhaupt gehen / Drsach weil die Ehr Gottes auff seinem Haupt ruhe. Darumb als bald ein Knab sieben Jahr alt wirdt / lassen sie ihnen nicht mehr Darhaupt gehen / damit er in ein Gewonheit komme / vñnd durch diese Drsach haben die Juden gemeinlich schwarz Haar / dann sie erstrecken es vñner den Pareren / wiewol etliche wollen / es sey darumb schwarz / weil sie kein Schweinen Fleisch essen /

dann dasselbige macht weiß Haar / wer es viel liest. Die blinden Juden jetzt zur Zeit dringen auch auff nichtswertige vñnd erdichtete Sazung / vñnd lassen hingegen das Befehl Gottes / vñnd die nothwendigsten Lehren vñnd Haltung des Befehls Gottes liegen vñnd stehen / sie lehren wie ein Mensch / (mit Ehren zumelden) sein Nothwüst thun solle / wie weit er sich aufdecken solle / Item wann er das Wasser abschlagen wolle / dñsse er es nicht st. vñ abstragen / auff daß ihm der Darm nicht auch die Füß sprüzt / vñnd wer dann solches sehe / spreche er were verschmitzen / vñnd here innerliche Krankheit / vñnd Bruch in dem Leib / welche Krankheiten der Scham also mangel vñnd nachtheil brechten / daß er nicht könnte gerade von ihm harmen / vñnd möchten auch seine Kinder / vñ Ehefrau berüchtnat werden / daß er die Kinder nicht gezeuget hette / sie lehren vñnd sagen auch man soll auff ein hohes Ort stehen / oder in ein weich Erdreich harmen / so neget er sich nicht / sey auch solcher Sorg oberhaben / sie suchen auch eine äußerliche vñnd leibliche Keunigkeit / gleich wie die Phariseeer / aber der äußerlichen vñnd Geistlichen Keunigkeiten vergessen sie / dann sie lehren vñnd sagen / so ein Jude auff dem heimlichen Gemach gewesen / solle er sich sauber vñnd vñnd wol reinigen / was sehen / vñnd seubern / aber doch nur mit der lincken Hand / dan mit d rechten setze er auff die Schrift / vñnd brauche dieselbe zum schreiben / sie sprechen auch ein jeder Jude soll besehen / daß alle sein Kleidung rein vñnd sauber seyen / damit sie reinlich für Gott / vñnd in Gottes Haus wandeln / vñnd solches wollen sie aus dem Propheten Amos beweisen / da er also sagt / Rüst dich Israel deinem Gott zu begegnen / aber der Prophet lehret daselbst / man soll sich Geistlich rüsten / welches geschähet / wann man Bus thut / vñnd wann die Gerechtigkeit in der äußerlichen Keunigkeit bestünde / so weren die Juden nicht gerecht / noch selig / dann sie seynd garstige Leuth / vñnd stücken wie die Hund vñnd die Böck / ja sie machen ihre Häuser voller gestank / sie lehren auch / es soll ein jeder Jude vñnd Niederkleide haben / das eine / das er in der Synagog / das ander / das er sonst am Tag antrag / vñnd so er gar angezogen / vñnd von aussen reyn sey / daß er nicht ob gleich das Herz voll Wucher / Beig / vñnd Schalkheit ist / wie vnser Herr Christus den Phariseeern vñnd Schriftweisen aufftrucker / soll er die Hände waschen / mit dem Segen von der waschung der Hände / vñnd wann er also gepugt vñnd gewaschen (lehren sie) soll er fast in die Synagog eynen vñnd lauffen / wie sie dann thun / es haben auch die Juden vor der Synagog ein eingemauertes Eyfen / daran müssen sie die Schuch wüschten vñnd säubern / ehe sie in die Synagog gehen / vñnd solches wollen sie mit dem weisen König Salomon beweisen / dr also sagt: bes war deinen Fuß / wann du zu dem Haus Gottes gehest / alhier redet Salomon nit von der Juden

Procl. 11. 14. Matth. 6.

Amos 4. 12.

Eccl. 4. 17.

